

## Problemfall : Muschelzucht

Die Miesmuschelfischerei hat im Wattenmeer eine lange Tradition. Von den Holländern haben sich die deutschen Muschelfischer das Prinzip der Muschelzucht abgeguckt. Dafür werden sogenannte



Abgefischte Muschelbank (Foto: Schutzstation Wattenmeer)

Bodenkulturen angelegt, das sind Flächen, die ständig mit Wasser bedeckt und einer höheren Strömung ausgesetzt sind. Hier wachsen die Muscheln schneller und werden effektiver mit Nahrung versorgt.

Besetzt werden diese Kulturflächen mit Saatmuscheln, das sind sehr junge Miesmuscheln, die mit Dredgen von den Wildbänken gefischt werden.

Die Saatmuscheln sind etwa so groß wie eine Mandel. Sie werden an Bord geholt, aussortiert und dann auf die Kulturflächen gebracht. Dort wachsen sie etwa ein bis zwei Jahre, dann sind sie mit ca. 5 cm reif für den Verkauf und werden abgeerntet.

Die Muscheln auf den Kulturflächen werden während dieser Zeit ab und zu an Bord geholt, um Seesterne zu entfernen und die Muscheln zu reinigen.

In den letzten acht Jahren gab es im deutschen Wattenmeer keinen Muschelnachwuchs mehr, die Gründe dafür sind noch nicht endgültig geklärt.

Nun aber bekommen die Züchter nicht mehr genug Saatmuscheln aus dem Wattenmeer. Sie importieren daher die jungen Miesmuscheln aus anderen Ländern. Dadurch können fremde Arten und auch Parasiten eingeschleppt werden.



Übrigens: Eiderenten suchen häufig Muschelkulturen auf, weil die natürlichen Nahrungsquellen zu knapp werden. Die Muschelzüchter reagieren darauf, indem sie die Eiderenten verscheuchen.



Welche Unterschiede zwischen den natürlichen Wildbänken und den Kulturbänken fallen dir auf?

Jetzt könnte man meinen, die Kulturbänke sind ebenso gute Substrate für andere Tiere oder Algen, schließlich gedeihen sie an idealen Standorten. Warum leben auf diesen Bänken trotzdem so wenige Arten?